Mittwoch, 1. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6508. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 31. Januar, 8 Uhr Abends.

Karlsruhe, 31. Jan. Die „Karlsruher Zeitung“ berichtet, daß die gestrige Angabe, die Armee Bourbaki's sei bei Pruntrut in die Schweiz eingerückt, unrichtig sei.

Deutschland.

✻ Berlin, 30. Jan. Die Mäßigung Bismarcks bei der Pariser Capitulation findet bei allen Einsichtigen Billigung und beweist aufs Neue, daß der Reichskanzler weit weniger extreme Forderungen stellt als man im Volke meint und wünscht. In solcher, doch immer nur nebensächlichen Arrangements mag das zweckmäßig scheinen, aber die Besorgniß läßt sich kaum abwehren, daß auch durch die Bedingungen des Friedensschlusses das deutsche Volk leicht etwas enttäuscht werden dürfte. Ob die „Fürstlichkeiten“ eine Parade in Paris abhalten und unsere Soldaten die stolze Stadt besetzen, mag weniger ins Gewicht fallen. Wenn aber nicht das Minimum der Forderungen des Volkes, wenn nicht Elsaß-Lothringen mit Metz von ihm beim Friedensschlusse erworben wird, so wäre das ein fauler Frieden, der weder den Feind noch das Volk befriedigt. Mäßigung am unrechten Orte ist Schwäche und niemals wäre eine solche weniger am Platze als nach solchen Siegen, einem solchen Feinde gegenüber. In diesem Falle aber würde die Schwäche zur Schuld. Da man sich vom Feinde nichts schenken lassen will, soll die Eroberung von Belfort energisch fortgesetzt werden. Dann wäre jeder feste Platz des neuen deutschen Landes in unserm Besitz und wir hätten nicht nöthig die Uebergabe erst durch den Frieden zu stipuliren. Deshalb soll der Rayon zwischen Dijon und der Schweizer Grenze von dem Waffenstillstande ausgenommen werden. Die Erdrückung der Bourbakischen Armee oder ihr Wegdrängen über die Schweizer Grenze scheint nur noch eine Frage der Zeit. Ueber die Kämpfe bei Dijon haben preußische Blätter bis jetzt noch so gut wie garnichts gebracht. Die schweizer und österreichischen Zeitungen stimmen mit den französischen darin überein, daß die kaiserlichen Truppen von Garibaldi geschlagen sind. Da offenbar es nur auf ein Umgehungsmanöver abgesehen war, dieses gelungen ist, denn unsere Südarmee steht geschlossen um Besançon, da ferner nur eine Division des 2. Corps vor Dijon engagirt gewesen zu sein scheint, so hätte man wohl unbeschadet der Kriegsehre offen über die dortige Sachlage berichten können. Daß der verachtete Garibaldi etwas wie einen Erfolg errungen, sogar die einzige Trophäe in diesem Kriege, eine Fahne, erbeutet hat und zwar gegenüber Manteuffel, das mag man vielleicht nicht gern eingestehen und wir selbst würden uns ärgern wenn es wahr wäre. Da aber Hr. v. Manteuffel wider seine Gewohnheit noch immer schweigsam bleibt, so wissen wir nicht, woher wir richtigere Nachrichten entnehmen sollen.

— Die Wahlagitation der Ultramontanen erfaßt immer weitere Kreise. Namentlich in Oberschlesien entspinnt sich ein interessanter Wahlkampf gegen die freiconservativen Grundherren. Selbst der Herzog von Ratibor soll, wenn er nicht sich zum Beitritt zur katholischen Fraction verpflichtet, beseitigt werden. Am Rhein ist in Ottweiler, St. Wendel zur Abwehr einer freiconservativen Wahl von den Ultramontanen ein „conservativ-freisinniger Verein“ gestiftet worden. In der That dürften die Freiconservativen arg geschwächt aus den Wahlen hervorgehen, wenn ihnen nicht die Nationalliberalen in der Provinz Hannover mit der größten Zuvorkommenheit neun Plätze einräumten. Vielleicht erweist sich bei den Ultramontanen noch vor den Reichstagswahlen das Sprüchwort richtig: „Hochmuth kommt vor dem Fall.“ Die Herren Mallinckrodt, Reichensperger, Windthorst sind aus der Rolle eines angeblichen Vertheidigers der Kirche schon zum Angriff gegen die bestehende bürgerliche Ordnung übergegangen. Bei der Discussion des Armengesetzes in der Commission des Abgeordnetenhauses ist von ihnen die Forderung erhoben worden, alles in der Rheinprovinz durch die französischen Gesetze der bürgerlichen Armenverwaltung überwiesene Vermögen der Hospitien und Spitäler, den Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten der Kirche wieder zurückzugeben. Von da bis zur Forderung der Wiederherstellung aller säcularisirten Klöster wäre nur Ein Schritt. Gleichfalls suchten dieselben Parteiführer die Bestimmung der Städteordnungen, wonach nur Steuerzahler Communalämter bekleiden dürfen, im Interesse der Klerisei zu durchbrechen. Man will das Privilegium der Geistlichkeit, communal-steuerfrei zu sein, nicht aufgeben, verlangt aber gleichwohl, daß die Geistlichen geborene Mitglieder der bürgerlichen Armenverwaltung werden sollen.

— In Bezug auf den Streit zwischen dem Cultusminister und der Akademie der Künste ist vielfach behauptet, daß derselbe gar nicht berechtigt sei, sich in die Angelegenheit des Aufhängens der Bilder zu mischen. Dem ist nicht so: das Statut der Akademie von 1792 giebt dem Minister allerdings das Recht; doch wird dieser Umstand einen Protest der Akademie nicht verhindern. Man hat übrigens bei dieser Gelegenheit gefunden, daß nach dem Statut den Mitgliedern der Akademie der freie Eintritt in das Parquet des Opernhauses zusteht. Es ist nun sehr leicht möglich, daß, da die Regierung die ihr aus jenem Statute zustehenden Rechte in Anspruch nimmt, auch die Mitglieder der Akademie sich entschließen, dieses sehr angenehme Recht in Anspruch zu nehmen.

— Im Barackenlager langte gestern Mittag ein Württembergischer Sanitätszug mit 185 Preußen an. Die Verwundeten und Kranken waren fast durchgehends von Belfort.

— Am 24. kam ein preußischer Parlamentär nach Cambrai wegen Austausches der Gefangenen; der Commandant verweigerte aber dieselbe mit der Bemerkung, er werde die preußischen Gefangenen in den für den Fall eines Bombardements gefährdetsten Saal des Spitals setzen.

— Die Festung Longwy ist am 25. Vormittags besetzt worden; die kriegsgefangene Besatzung wurde um 12 Uhr nach Metz und Thionville abgeführt. Die Nationalgarde ist nicht kriegsgefangen.

Dänemark.

Copenhagen. Mit Verwunderung hat man hier die Thronrede des Königs von Schweden gelesen, welche so lebhaft für die Militärreform des Landes eintritt und diese durch die Erschütterung der europäischen Rechtszustände und durch die Gefahr, daß die Kriegsflamme doch noch über die von Anfang an davon ergriffenen Völker hinausgehe, begründet. Es kann nicht fehlen, daß diese Haltung das Bestreben unseres Kriegsministers, nicht das Geringste von den für die Landesvertheidigung geforderten Summen abzulassen, kräftig unterstützt. Bei der Abstimmung wurden dennoch trotz der Mahnungen des Kriegsministers und der Nationalliberalen die meisten Vorschläge der Ausschußmehrheit angenommen, namentlich die Verweigerung der geforderten Mehrbewilligung von 40,000 Rdlrn. für das Montirungswesen und die Herabsetzung der Bewilligung für die Bestückung des Seeforts auf die Hälfte; man nahm sogar den Vorschlag der Minderheit des Ausschusses, die verlangte Einberufung der Verstärkung zu verweigern, mit 50 : 46 Stimmen an. Die Friedenspartei im Volksthing hat also den Sieg davon getragen. An aufregenden Scenen fehlte es dabei nicht.

England.

London, 26. Jan. Ein Schreiben Guizot's an Gladstone über die Lage Frankreichs und die Pflichten der neutralen Mächte erinnert an die zwischen Frankreich und England bestehende Allianz und verlangt, daß England gegen die Friedensbedingungen Preußens protestire. Eine solche Haltung würde den preußischen Ehrgeiz entmuthigen und den Widerstand Frankreichs ermuthigen.

Frankreich.

Wie alle Privat-Mittheilungen aus dem Norden Frankreichs melden, ist dort die Entmuthigung und die Demoralisation auf den höchsten Grad gestiegen. Die Bevölkerung ist des Krieges übersatt und unter derselben wird vielfach der komische Wunsch laut, sich durch Geld mit den Preußen abzufinden, damit sie den Norden in Zukunft nicht weiter belästigen. Was Faidherbe anbelangt, so hat derselbe die Absicht, den Kampf fortzusetzen; aber man glaubt allgemein, daß es nicht gelingen werde, wieder eine kampffähige Armee aufzubringen. Wie Briefe aus Douai vom 26. Jan melden, befanden sich dort 4000 Mann. Sie trafen Vorbereitungen zu ihrer Abreise. Diese Soldaten hatten ein trauriges Aussehen und scheinen den Muth verloren zu haben. Es sind meistens Mobile; sie machen zuweilen Recognoscirungen nach Cambrai hin, aber man sieht es ihnen an, wie schwer es ihnen wird, sich fortzuschleppen. Die Bevölkerung von Douai ist in größter Angst, da man nach wie vor das Erscheinen der Preußen vor der Stadt befürchtet. Was die Preußen anbelangt, so waren dieselben übrigens immer in der Umgegend von Douai. Am 25. hatten dieselben einen Bauernhof zu Noves in Brand gesteckt. Das Dorf Oisy le Berger war von 4- bis 500 Preußen besetzt. Dieselben legten demselben eine Kriegssteuer von 25,000 Francs auf; da aber nur 15,000 Francs bezahlt wurden, so nahmen sie vier Männer des Ortes als Geißeln mit. Sie setzten sich dort auch in Besitz von Pferden und zwanzig Kühen. Die Ulanen treten im Norden wieder mit ihrer alten Kühnheit auf. So stellte sich am 25. Morgens ein einziger Ulane im Dorfe Aubigny au Bac (zwischen Douai und Cambrai gelegen) ein und ritt bis in die Mitte des Dorfes, wo er vor einem Wirthshause Halt machte, den Namen des Ortes zu wissen verlangte und sich ein Glas Bier verabreichen ließ.

Spanien.

Madrid, 14. Jan. Es gefällt, daß König Amadeus sich von keiner Escorte begleiten lassen will, daß er die halbe Batterie vom Schlosse entfernt hat, daß er von seinen Adjutanten nur bei feierlichen Gelegenheiten mit „Ew. Majestät“ angeredet sein will, und daß er mit denselben nach der Tafel Cigarren geraucht hat. Gleich seinem Vater verspricht Amadeus außerhalb der Parteikämpfe stehen und sein unmittelbares Interesse der Armee zuwenden zu wollen. Topete versichert bereits seine Bereitschaft zur Uebernahme jedes Postens, den der König ihm anbieten werde Einen General zum Präsidenten des Cabinets zu haben, erklärte Amadeus für überflüssig, nachdem kein Weib mehr auf dem Throne sitze. Während alle diese Neuigkeiten vom Publikum nicht übel aufgenommen werden, stehen die republikanischen, carlistischen, alphonsinischen und selbst ein Theil der montpensieristischen Journale im Schmollwinkel. Die republikanischen Journale namentlich behaupten, daß die Eintracht im neuen Cabinete nur eine künstliche sei, und schwinden werde bei dem ersten Zusammenstoß der in demselben vertretenen unionistischen und progressistischen Prinzipien. Allerdings erklärt die Mehrzahl der unitarisch- und der föderalistisch-republikanischen Blätter, daß ihnen die Person des Königs als des legitimen Ausdrucks des Volkswillens heilig sein werde, und daß die Republikaner den Kampf für ihre Prinzipien innerhalb der Schranken der Gesetzlichkeit fortzusetzen gedächten. Es ist aber die Frage, wie lange diese guten Vorsätze anhalten.

Danzig, 1. Februar.

* [Stadtverordnetenversammlung am 31. Jan.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. O. Steffens; Vertreter des Magistrats die HH. Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Ladewig, Hirsch und Damme. Vor der Tagesordnung legt Hr. Bürgermeister Dr. Lintz Namens des Magistrats eine von Letzterem entworfene Adresse an den Kaiser-König vor, mit dem Ersuchen, daß die Versammlung derselben zustimme. Die Adresse lautet:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser! Allergnädigster König und Herr! Die frohe Botschaft von der Ueberwindung der feindlichen Hauptstadt drängt uns, wie alle deutschen Lande, Eurer Kaiserlich-Königl. Majestät unsern innigsten Dank für Allerhöchstdero weise, kräftige und ruhmvolle Führung der heldenmüthigen deutschen Heere in tiefster Ehrfurcht darzubringen. Mit dem Ausdruck dieses herzlichsten Dankes verbinden wir in Ehrerbietung die freudigsten Glückwünsche zu der vollzogenen Einigung des deutschen Reiches und der derselben durch die Annahme der deutschen Kaiserwürde Seitens Eurer Majestät ertheilten Weihe. Unsere Stadt hat zwar dem äußern Verbande des früheren deutschen Reiches nicht angehört. Aber aus deutscher Colonisation entstanden, als Hansestadt und Vermittlerin des deutschen Handels mit den slavischen Völkern, als Vorposten deutscher Cultur, die sie auch in den traurigen Zeiten, als polnische Herrschaft bis an ihre Thore reichte, muthig und siegreich aufrecht erhielt, hat sie sich stets in geistigem Verbande mit Deutschland gehalten. Nach kurzer Verbindung mit dem preußischen Staate durch französische Waffen losgerissen, dann aber dauernd dem preußischen Staate einverleibt, hat sie den Segen der preußischen Herrschaft genossen und an der Entwickelung des deutschen Lebens für ihren Theil mitgewirkt. Aber ihr fehlte, wie dem ganzen Landestheile, der dem preußischen Staate seinen Namen gegeben hat, die Zugehörigkeit zum deutschen Bunde und damit die äußere Anerkennung als deutsche Stadt. Mit um so größerem Stolze, mit um so tieferm Danke empfinden wir jetzt, daß unter Eurer Majestät Leitung, Preußen die Herrlichkeit des deutschen Vaterlandes so groß als sie jemals bestanden, wiederhergestellt hat und daß auch wir des Glückes theilhaftig geworden sind, ein vollberechtigtes Glied des ganzen deutschen Reiches uns zu nennen und zu fühlen. Möge unter Eurer Majestät Kaiserlichem Regimente, wie Euer Majestät dies so hochherzig verkündet, das deutsche Volk nicht nur in Waffen, sondern auch in den Werken des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung als erhebendes Beispiel allen übrigen Völkern voranleuchten. In tiefster Ehrfurcht verharren wir Euerer Kaiserlich-Königlichen Majestät allerunterthänigst Magistrat und Stadtverordneten. Danzig, den 31. Jan. 1871.“

Die Versammlung giebt mit großer Majorität ihre Zustimmung zu der verlesenen Adresse. (Ueber die Discussion berichten wir im Abendblatte.)

Eine weitere Vorlage vor der T.-O. enthält die Mittheilung des Magistrats, daß unter den in Frankreich als Kriegsgefangene internirten deutschen Seeleuten sich auch einige befinden, welche hier ansässig sind und Frauen und Kinder besitzen. Magistrat will gerne der ihm vom Vorstand des hiesigen nautischen Vereins gegebenen Anregung folgen und hält es mit demselben für billig, daß die Familien dieser Mannschaften in derselben Weise wie die Familien der Landwehrmänner und Ersatzreservisten behandelt werden. Magistrat stellt daher das Ersuchen, zur Unterstützung der bezeichneten Familien ihn autorisiren zu wollen. Nach ungefährer Schätzung wird sich die Zahl derselben auf 10 belaufen. Die Versammlung tritt der Ansicht des Magistrats bei und ertheilt die verlangte Autorisation zur Unterstützung der bezeichneten Familien. — Hrn. John Gibsone, der zu den Fahnen einberufen ist, wird auf unbestimmte Zeit Urlaub ertheilt. — Die Versammlung nimmt von dem Dankschreiben des Vorstandes des pfälzischen Comités zu Speier Kenntniß, welches derselbe eingesandt für die Gaben, welche eine Anzahl von Städten (darunter auch Danzig) für die Linderung der Nothstände in den dortigen Grenzprovinzen gespendet hat. Aus dem Schreiben ist zu ersehen, daß dem Comité der Rheinpfalz von 395 Städten, Landgemeinden und Vereinen überhaupt 166,667 Thlr. zur Verfügung gestellt worden sind. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 31. Dec. pr. einen Bestand von 18,832 Pfändern, beliehen mit 56,670 Thlr.; der Bestand am 14. Januar 1871 waren 19,094 Pfänder, beliehen mit 57,645 Thlr. —

Etat für das städtische Arbeits- und Siechenhaus. (Ref. Hr. Faltin). Der Bestand ist auf 325 Köpfe, 200 Kranke und 125 Sieche und Häusler angenommen, gegen 175 Kranke und 150 Gesunde pro 1870) Die Einnahme ist in dem Entwurfe projectirt: I. Arbeitsverdienst 2330 Thlr., II. Extraordinarium (Erlös für Trank, altes Stroh u. dgl.) 60 Thlr., III. Rückeinnahme für an das Polizeigefängniß aus den Beständen hergegebenen sächlichen Bedürfnisse 25 Thlr., IV. Rückeinnahme für an die Häusler aus den Beköstigungsbeständen verabfolgten Extra-Victualien 50 Thlr., in Summa 2465 Thlr. Ausgabe: I. Gehälter und Remunerationen 5620 Thlr., II. Arbeitsverdienst 600 Thlr., III. sächliche Ausgaben: Beköstigung von 325 Personen á 31½ Thlr. durchschnittlich incl. der an Häusler verabfolgten Extra-Victualien: 10,237 Thlr., Unterhaltung der Institutsgebäude 675 Thlr., Feuerung 900 Thlr., Belenchtung 250 Thlr., Unterhaltung der Betten ꝛc. 850 Thlr., Unterhaltung der Utensilien 200 Thlr., Reinigung der Wäsche 450 Thlr., Krankenpflege excl. des ärztlichen Honorars 1500 Thlr., Miethen 37 Thlr., Extraordinaria 100 Thlr., Summa des Tit. III. 15,199 Thlr.; Summa der Ausgaben 21,419 Thlr. Die Commission hat keine Ausstellungen gegen diesen Etat zu machen und die Versammlung beschließt, dem Antrage der Commission gemäß, diesen Etat nach dem Projecte festzustellen.

Schul-Etat pro 1871 (Ref. Hr. Prof. Tröger). Der Etat ergiebt in Einnahme: I. Gymnasium 12,353 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf., II Petri-Realschule 11,00) Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., III. Johannis-Realschule 11,626 Thlr., IV. höhere Töchterschule 4418 Thlr., V. Mittelschule der Vorstadt 1630 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., VI. Katharinen-Mittelschule 2267 Thlr. 15 Sgr., VII. Mittelschule in Neufahrwasser 663 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf., VIII. Elementarschule 4309 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf., IX. Turnwesen 109 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.; Summa der Einnahme 48,382 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. Ad Tit. VIII. „Elementarschulen“ sind die Einnahmen an Schulgeld von den Elementarschülern, welche 1870 mit 3354 Thlr. zum Soll standen, außer Ansatz gelassen. Die Commission hat sich dem Antrage des Magistrats angeschlossen: das Schulgeld in den Elementarschulen für die der Stadtcommune angehörigen Kinder aufzuheben und empfiehlt auch die Versammlung die Annahme des Antrages, damit für den Stadtbezirk Danzig die Bestimmung der Verfassungsurkunde, daß an den öffentlichen Volksschulen der Unterricht unentgeltlich zu ertheilen ist, verwirklicht werde. Absetzungen oder Zusetzungen sind nicht beantragt und der Einnahme-Etat wird daher wie im Project auf 48,382 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. anzunehmen empfohlen. — Die Ausgabe ist projectirt: I. Gymnasium 15,291 Thlr. 1 Sgr. II. Petri-Realschule 13,898 Thlr., III. Johannis-Realschule 14,057 Thlr. 20 Sgr., IV. Höhere Töchterschule 5314 Thlr., V. Mittelschule der Vorstadt 3121 Thlr., VI. Catharinen-Mittelschule 2813 Thlr., VII. Mittelschule zu Neufahrwasser 2988 Thlr., VIII. Elementarschulen in der Stadt und den Vorstädten 42 333 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., IX. Instituts- und andere Schulen 2425 Thlr., X. Turnwesen 1155 Thlr., XI. Zuschüsse an Schulen im ländlichen Territorio 351 Thlr., XII. Extraordinaria 1350 Thlr., Summa 105,097 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. — An Tit. II. bei der Petrischule werden 100 Thlr. als eine dem Lehrer Dr. Neumann bewilligte persönliche Zulage zugesetzt und der Ausgabe-Etat demnach auf 105,197 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. festzustellen empfohlen. — Der Schuletat wird in Einnahme und Ausgabe, dem Antrag der Commission gemäß, festgestellt. (Auch hier müssen wir wegen Kürze der Zeit das Referat über die Discussion uns für das Abendblatt vorbehalten.) —

Etat der Stadtbibliothek pro 1871. (Ref. Hr. Matzko.) Die Einnahme ist projectirt: A. I. Zinsen vom Capital-Vermögen 892 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., II. Zuschuß aus der Kämmereikasse 350 Thlr., III. außerordentliche Einnahme 5 Thlr., Summa 1247 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; B. Fonds zur Unterhaltung des Stadtbibliothekgebäudes 226 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf., Summe der Einnahme 1473 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. Ausgabe: A. Fonds der Stadtbibliothek: I. An Besoldungen 630 Thlr., II. zum Ankauf von Büchern 366 Thlr., III. zu Buchbinderarbeiten 185 Thlr., IV. zu Heizungsmaterial 66 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; B. Fonds zur Unterhaltung des Bibliothekgebäudes: I. zu kleinen Reparaturen 50 Thlr., II. Revenuen-Ueberschuß zur Capitalisirung 176 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf., Summa der Ausgaben 1473 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. Die Commission empfiehlt, da keine Einwendungen zu machen sind, den Etat nach dem Project festzustellen; dies geschieht Seitens der Versammlung. Der von Herrn Dir. Kirchner bei dieser Gelegenheit gestellte und von Herrn Johanning unterstützte Antrag, den in dem Bibliotheksstatut enthaltenen Paragraphen, der die Rücklieferung jedes entnommenen Buches nach 6wöchentlicher Benutzung zur Pflicht macht, aufzuheben, wird von der Versammlung abgelehnt.

Für Verwaltung der 4. Klasse an der evangelischen Knabenschule der Niederstadt während des Monats Januar werden dem Lehrer Timm 20 Thlr. bewilligt; — desgleichen für Vertretungskosten des durch Krankheit behinderten Lehrers Szotowski 66 Thlr. — Auf der Speicherinsel sollen weitere 9 Laternen aufgestellt werden und zwar in der Kiebitzgasse, der Stützengasse, der Mausegasse, der Brandgasse, der Adebargasse, der Judengasse, Ecke der Hopfen- und Schleusengasse, der Thurmgasse, beim Speicher Nr. 7. Die Laternen sollen Petroleumlaternen sein. Die Kosten der ersten Einrichtung betragen 65 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., die Kosten der jährlichen Beleuchtung 89 Thlr. 20 Sgr. Die Versammlung bewilligt die Summen, welche auf den Etat der Gasanstalt übernommen werden. — Die Versammlung erklärt sich mit dem Magistrat darin einverstanden, daß dem Director des hiesigen Stadttheaters, Hrn. Lang, die Hälfte des Gaspreises für die Saison 1870/71 auf dessen Ersuchen erlassen wird. — Dem Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses werden die Real-Communal-Abgaben für das Grundstück Neugarten No. 23 und der Zuschlag zur Gebäudesteuer für das Grundstück Neugarten No. 24 mit in Summe 49 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. erlassen. — Magistrat hat den Lehrern an den Altschottländer Schulen, Schulz und Gröning, ihre Wohnungen dergestalt gekündigt, daß sie dieselben zu Ostern zu räumen haben; die von denselben bis jetzt eingenommenen oberen Etagen im Schulhause sollen für 2 neue Classen eingerichtet werden. Als Wohnungsentschädigung ist für jeden der Lehrer 120 Thlr. bestimmt worden, wogegen dieselben die nicht unbeträchtliche Nutzung eines von ihnen seit 30 Jahren benutzten Gartens aufgeben, welcher als Schulplatz benutzt werden soll. Die Versammlung bewilligt die Wohnungsentschädigungen vom 1. April c. ab. — Zu den bereits bewilligten Fonds für Stellvertretung von Büreaugehilfen und Kanzleimehrarbeiten werden 500 Thlr. 25 Sgr. und 66 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. pro 1870 nachbewilligt. Das am Wall bei der Riedewand stehende Pumpwerksgebäude so wie die in demselben befindlichen Maschinentheile sind nach Einrichtung der Prangenauer Wasserleitung überflüssig geworden. Die Baudeputation hat beantragt, beides zu beseitigen. Zu diesem Behufe sind die Maschinentheile wie das Gebäude zum Verkauf auf Abbruch ausgeboten worden und hat a) für das Gebäude Rentier Krickner das Meistgebot von 60 Thlr., b) für die Maschinentheile Schlosser Kalk ein solches von 64 Thlr. abgegeben. Die Versammlung hat gegen den Verkauf nichts einzuwenden und genehmigt die abgegebenen Meistgebote.

Vermischtes.

Crefeld, 26. Jan. [Zwei riesige Ballons], unzweifelhaft aus der Weltstadt Paris, wurden gestern hoch oben in den Lüften, von Westen nach Osten über unsere Stadt ziehend, bemerkt, einer, woran die Gondel fehlte, gegen Mittag, der andere einige Stunden später.

Meteorologische Depesche vom 31. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	346,4	— 8,2	O	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Königsberg	346,3	—11,0	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Danzig	346,4	—13,8	SSW	mäßig	heiter.
Cöslin	345,3	—12,0	O	schwach	heiter.
Stettin	344,7	— 11,4	O	mäßig	heiter.
Putbus	343,3	— 7,8	SO	schwach	heiter.
Berlin	343,8	—10,6	O	schwach	ganz heiter.
Köln	339,8	— 1,0	SO	schwach	trübe.
Flensburg	343,8	— 5,0	O	mäßig	heiter.
Versailles	—	— 1,6	W	schwach	bedeckt.
Riga	345,7	— 8,8	O	mäßig	bedeckt, Schnee.
Helder	342,3	— 4,3	O	s. schw.	—

Ihre in Berlin vollzogene eheliche Verbindung zeigen statt jeder besonderen Meldung hiemit ergebenst an

Ernst Doege,
Marie Doege,
(9940) geb. Peters.

Nothwendige Subhastation.

Das den Schuhmachermeister **Ewald Richard Heinrich** und **Wilhelmine Charlotte** geb. **Holzfuß-Guhse**'schen Eheleuten gehörige, auf dem Rambau hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 17 verzeichnete Grundstück, soll

am 12. April 1871,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. April 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 146 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 8. Dezember 1870.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7901)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Franz** und **Anna Feeser**schen Eheleuten gehörige, in Culmsee belegene, im Hypothekenbuche sub No. 6 verzeichnete Grundstück, soll

am 8. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 6, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 225 Rthl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 6. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Culm
1. Abtheilung,
den 28. Januar 1871, Mittags 12½ Uhr.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Adolph Binder** zu Culm ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Rehbein zu Culm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Splett anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. April 1871 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9895)

Proclama.

Die durch Ausfertigung des Albrecht Dembinski'schen Erbrezesses v. 21. Oct. 1830 / 11. Febr. 1831 gebildete Schuldurkunde der verehelichten, später verwittweten Marianna Bojanowska geborene Koziorzembska erster Ehe Dembinska, zu Gwisdzyn, aus welcher auf dem früher der genannten Schuldnerin, jetzt dem Johann Krukowski jr. und dessen Ehefrau Marianna, geb Wojlacz, gehörigen, zu Gwidzyn sub No. 33 des Hypotheken-Repertorii belegenen Grundstücke, Rubrica III. sub No. 1, für Marianna Dembinska, jetzt verehel. Einsasse Mathias Patalon zu Gwidzyn, ein Vatererbtheil von 29 Rthlr. 6 Sgr. 5 Pf. (Neunundzwanzig Thaler Sechs Silbergroschen Fünf Pfennige) zu sechs Prozent verzinslich, zufolge Verfügung vom 19. Dez. 1838 eingetragen steht, ist angeblich verloren gegangen und das Aufgebot derselben Behufs Löschung der Post beantragt.

Alle diejenigen, welche an das vorstehend gedachte Dokument als Inhaber, Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder als solche, welche in deren Rechte getreten sind, Ansprüche zu machen haben, werden daher aufgefordert, sich damit bei Vermeidung der Präklusion und der Amortisation des Dokuments Behufs Löschung der oben gedachten Post spätestens in dem

am 1. März 1871, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 22, vor dem Herrn Kreisgerichts-Director v. Borries anstehenden Termine zu melden.

Löbau, den 18. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7270)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Hofbesitzer **Emil Schmidt** zu Kiesling gehörigen, in Kiesling belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 5 und 15 verzeichneten Grundstücke, bestehend in a) einem Wohnhause mit Hofraum und 2 Morgen Garten, b) einem Speicher, c) einer Scheune, d) einem Pferde- und Viehstall, e) einer Kathe und den unten verzeichneten Ländereien, sollen

am 20. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Kiesling im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in Stuhm an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 299,40/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 319,78/100 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 98 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Stuhm, den 19. November 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (7284)

Proclama.

Dem Gutsbesitzer **Reinhold Gerlach** in Aschbuden sind anzeiglich 2 von dem Hofbesitzer Jacob Scheffler in Lichtfelde unterm 3. September 1867 auf den Hofbesitzer Friedrich Kuhn in Lichtfelde gezogene, von letzterem acceptirte und durch Giro des Jacob Scheffler auf Reinhold Gerlach übergegangene Wechsel verloren gegangen, nach deren Inhalt Acceptant Kuhn an die Ordre des Ausstellers Scheffler am 3. September 1868 die Summe von 8000 Thaler resp. 1666 Thaler 20 Sgr. zahlen sollte.

Die unbekannten Inhaber dieser 2 Wechsel werden hiermit aufgefordert, dieselben dem unterzeichneten Gericht bis zum

16. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 10 vorzulegen, widrigenfalls die Wechsel für kraftlos erklärt werden.

Elbing, den 23. Januar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9890)

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist Seite 11, Col. 4, zufolge Verfügung vom 19. Januar cr. folgende Eintragung bewirkt worden.

Der Vorstand, bestehend aus:
1) dem Director, Kreisrichter a. D. **A. Sperl,**
2) dem Kassirer **G. Lentz,**
3) dem Controleur **Schulz,**

ist von den Vereinsmitgliedern des Spar- und Vorschuß-Vereins „Eingetragene Genossenschaft" zu Strasburg für das Geschäftsjahr 1871 gewählt.

Strasburg, den 19. Januar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(9947) I Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 28. Januar 1871 ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann **Louis Lewinnek** in Conitz ein Handelsgeschäft unter der Firma **L. J. Lewinnek** betreibt.

Conitz, den 28. Januar 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9948)

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist Seite 2 Col. 4 zufolge Verfügung vom 19. Januar cr. folgende Eintragung bewirkt worden:

„Der Lieutenant a. D. **O. Jung** in Lautenburg ist für die Zeit vom 1. Januar 1871 bis ultimo December 1873 als Vereins-Director des Vorschußvereins Lautenburg wieder gewählt."

Strasburg Wpr., den 19. Januar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9933)

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von
80 Stück Buchen Nutzenden,
15 Stück Schlittkuffen,
80 Klafter Buchen Kloben,
140 Stück Kiefern Bauholz,
100 Klafter Kiefern Kloben,
aus den Orler Forsten, ist zu

Sonnabend, d. 11. Februar c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Heydebruk** in Garczin Termin anberaumt, was hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Orle, den 25. Januar 1871.
(9892) **Graeber.**

Im tiefen Aberglauben

leben noch Diejenigen, welche die **Allgewalt** der Annoncen **verkennen.** Das Hauptverkehrsmittel **aller Nationen, aller** Branchen, bleibt **doch** die Annonce. Das allbekannte, altrenommirte **Annoncen-Bureau** von **Eugen Fort in Leipzig** empfiehlt sich daher zur prompten Besorgung aller Arten Inserate in **alle** Zeitungen **aller** Städte und **aller Länder, nur** zu **Originalpreisen.** Insertionstarife und Zeitungs-Cataloge auf Verlangen gratis und franco. (7946)

2—300 **Thlr. werden auf sichere Wechsel gesucht. Gefäll. Adr. w. unt. 9935 i. d. Exp. d. Z. erb.**

Zuchtvieh-Verkauf.

Auf **Amalienhof** bei **Elbing,** Station Grunau, stehen zum Verkauf aus freier Hand:

20 Stück 1-, 2- und 3-jährige, im vorigen Herbst importirte **Breitenburger, Holländer, Ost-Friesen** und **Angeler Bullen.**

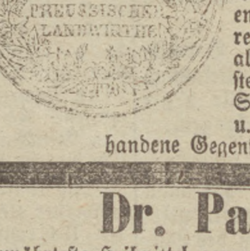
Liebhaber werden ersucht, ihre Auswahl selbst hier an Ort und Stelle zu treffen.

(9924) **C. Pepper.**

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Berlin,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London,
Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (4656)



Die
Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweineströge, sowie Vasen u. Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt (774)



Dr. Pattison's Gichwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei: **W. F. Burau,** Langgasse 39. (6470)

CONDENSIRTE MILCH

präparirt von der

ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)

Fabrikmarke



zu beachten.

3 MEDAILLEN
Ausstellung in PARIS 1867
Ausstellung in HAVRE 1868
Ausstellung in ALTONA 1869

Einzig diese condensirte Milch wurde von Baron von LIEBIG zum Gebrauch in **Haushaltungen,** für **Auswanderer** und **Kinder (Säuglinge)** empfohlen.

Nur ächt wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen** und **Apotheken. Detailpreis** für ganz Deutschland per 1-℔. Büchse 12½ Sgr.

En gros zu beziehen bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren **Richd. Dühren & Co.,** Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract in Danzig. (9618)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd. Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3. 5.** Sgr.	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a 27½ Sgr.	a 15 Sgr.

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: **J. G. Amort, Bernhard Braune, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Albert Neumann, R. Schwabe, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff,** Apotheker **P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.**



Auction

über
27 Rambouillet-Vollblut- und 22 Halbblut-Böcke
am 6. Februar,
Mittags 12 Uhr,
zu Gerswalde bei Wilmersdorf und Prenzlau.

(9021) **A. Finck.**

Gegen
Nervenaufregungen

und deren nachtheilige Folgen **findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in dem Schriftchen:**

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. A. Koch. 14. Auflage. Pr. 10 Sgr.

Vorräthig in der Landkarten- u. Kunst-Buchhandlung von

L. G. Homann i. Danzig
Jopengasse 19.

Paraffinlichte

in schöner Qualität, 6 u. 8 Stück a 5 Sgr., 10 Pack 1 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf.,

Ia. Stearinlichte,

6 u. 8 Stück im Pack a 6 Sgr., 10 Pack 1 Rthl. 25 Sgr., empfiehlt

Eugen Groth,
Fischmarkt No. 41.

Im Verlage von **P. Thieme** in Danzig, 1. Damm No. 2, ist so eben erschienen und für 1 Sgr. zu haben:

Paris ist gefallen!

am 30. Januar 1871. Zur Erinnerung an das große weltgeschichtliche Drama herausgegeben von **Paul Thieme.** (9942)

Vorräthig in allen hiesigen Buch- u. Musikalien-Handlungen:

„Friedensgruß",

gedichtet und componirt von Dr. **Wilhelm Rudloff.** Preis 2½ Sgr.

Preuß. Lotterie

2. Klasse 7., 8. u. 9. Februar.
Hierzu versendet **Antheilloose** ¼ 8 Rthl., ⅛ 4 Rthl., 1/16 2 Rthl., 1/32 1 Rthl.

H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(4926) Monbijouplatz 12, Berlin.

Privat-Entbindungs-Haus,

ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49. poste restante Berlin. (8719)

Kaffee

von reinem und kräftigem Geschmack, per Pfd. a 8 Sgr., bei Säcken billiger,

Grobkörnigen u. schönen Arracan-Reis,

in Säcken a 2 Ctr., per Ctr. 5⅔ Rthl. empfiehlt

Eugen Groth,
(9943) Fischmarkt 41

Eine tüchtige Directrice für Putz **wird zum** 1. März cr. gesucht.

Adressen erbeten unter 9927 durch die Expedition dieser Zeitung.

Echte Teichkarpfen

empfiehlt billigst einem geehrten Publikum zu jeder Tageszeit **C. Schramm,** Wwe.,
(9921) Karpfenseigen 21.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten (9971)

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein a Flasche 2½ u. 5 Sgr., a Loth 6 Pf.,
Cold Cream, a Büchse 5 und 10 Sgr. a Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Krucken a 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, a Schachtel 5 Sgr., a Loth 1 Sgr., (6106)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, a Schachtel 2½ und 5 Sgr., a Pfund 8 Sgr.,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Gemahlenen Dünger-Gyps.

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche auch in diesem Jahre beabsichtigen, ihren Bedarf in Dünger-Gyps von mir per Bahn zu beziehen, ersuche ich in ihrem eigenen Interesse, mir ihre Aufträge baldigst zur Ausführung zukommen zu lassen, da später eine prompte Effectuirung derselben im Hinblick auf den stattfindenden und jedenfalls noch lange andauernden Wagenmangel auf der Königl. Ostbahn nicht möglich sein dürfte.

A. Preuß jun.
(9847) in Dirschau.

Senslau bei Hohenstein

offerirt zur Saat rothen und weißen Klee, Thymotheum und perennirende Grasmischung. Alles von Ernte 1870. (9949)

6 fette Ochsen

stehen zum Verkauf auf Dominium Thurowken bei Hohenstein per Wittmannsdorff Ostpr.

C. Pohl.

Ein sehr gut erhaltener Concert-Flügel billig zu verkaufen Heil.-Geistgasse 53. (9925)

Die im Culmer Kreise belegenen, zusammen gehörigen Rittergüter **Plonchaw** und **Waldowo,** 2600 Magdeb. Morg. enthaltend, incl. 800 Mrg. best bestandenem Wald, Laub- und Nadelholz, sollen aus freier Hand verkauft werden.

Näheres bei Herrn Justizrath **Gumlicki** in Graudenz und beim Gutsbesitzer **Pietsch** in Wiktorowo pr. Rehden.

Eine geprüfte Erzieherin, welche in den Sprachen, in der Musik und in allen Wissenschaften Unterricht ertheilt und schon mehrere Jahre mit Erfolg gewirkt hat, sucht sofort ein Engagement. Gefällige Offerten unter No. 9918 in der Exped. d. Ztg.

Auf **einem Gute** in der Mark wird zum **1. April a. cr.** ein gebildeter junger Mann als **Lehrling gesucht.** Theoretischen und praktischen Unterricht und freie Station gegen 200 Rthl. Pension jährlich. Gef. Offerten sub H. 4150 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin.

Ein unverheiratheter **Gärtner** findet sofort Stellung in **Bietowo,** Kreis Pr. Stargardt. (9894)

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, musikalisch, sucht eine Stelle von sogleich, entweder zur Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft, gleichzeitig Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, oder als Verkäuferin in einem Tapisseriewaaren-Geschäft. Gefällige Offerten unter 9937 durch die Expedition dieser Zeitung.

Poggenpfuhl No. 73 ist die Parterre-Gelegenheit nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Poggenpfuhl No. 73 sind Pferdeställe nebst Wagen- und Futtergelaß zu vermiethen. (9939)

Ein trockener Speicherraum, auch zum Spirituslager sehr geeignet, ist zu haben. Näheres Langgasse vis-à-vis der Post im Laden. (9878)

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 1. Februar cr., Nachmittags, finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Mewe.

Am **Mittwoch, den 1. Februar cr.,** Abends 8 Uhr, werde ich im Volkhemer-Saale eine Vorlesung über ein culturhistorisches Thema halten. Den Ertrag bestimme ich zur Anschaffung von Brennmaterial für die Armen. Billets à 5 Sgr. sind bei den Herren **Frost, Wilsch** und **Bielecki** zu haben. (9891)

Dr. J. Caro.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 1. Februar; **Erstes Gastspiel des Gesangskomikers Herrn Wilhelm Richter** aus Bremen. **Vorstellung und Concert.** Anfang 7 Uhr.

S. Nachricht.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.